

Andrea Marco Bianca

«Geordneter Rückbau einer Beziehung»
Was kommt bei einer Scheidung auf uns zu?

Dissertation «Scheidungsrituale»
globale Bestandsaufnahme mit empirischer
Studie in den USA und Perspektiven für eine
glaubwürdige Praxis in Kirche und Gesellschaft

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

reformierte
kirche kanton zürich

Zum Titel: Erkenntnisleitendes Interesse

1. Beispiele (Modelle und Praxis)
«global ausgerichtete Bestandsaufnahme»
2. Erfahrungen (United Church of Christ)
«empirische Studie in den USA»
3. Anwendungen (Schweizer Landeskirchen)
«Perspektiven für eine glaubwürdige Praxis»

- 1986: (1) *Non-traditional Ministry* (PSR, USA)
(2) *Book of Worship* (UCC, USA)
(3) *Scheidungspredigten* (S. Merian, D)

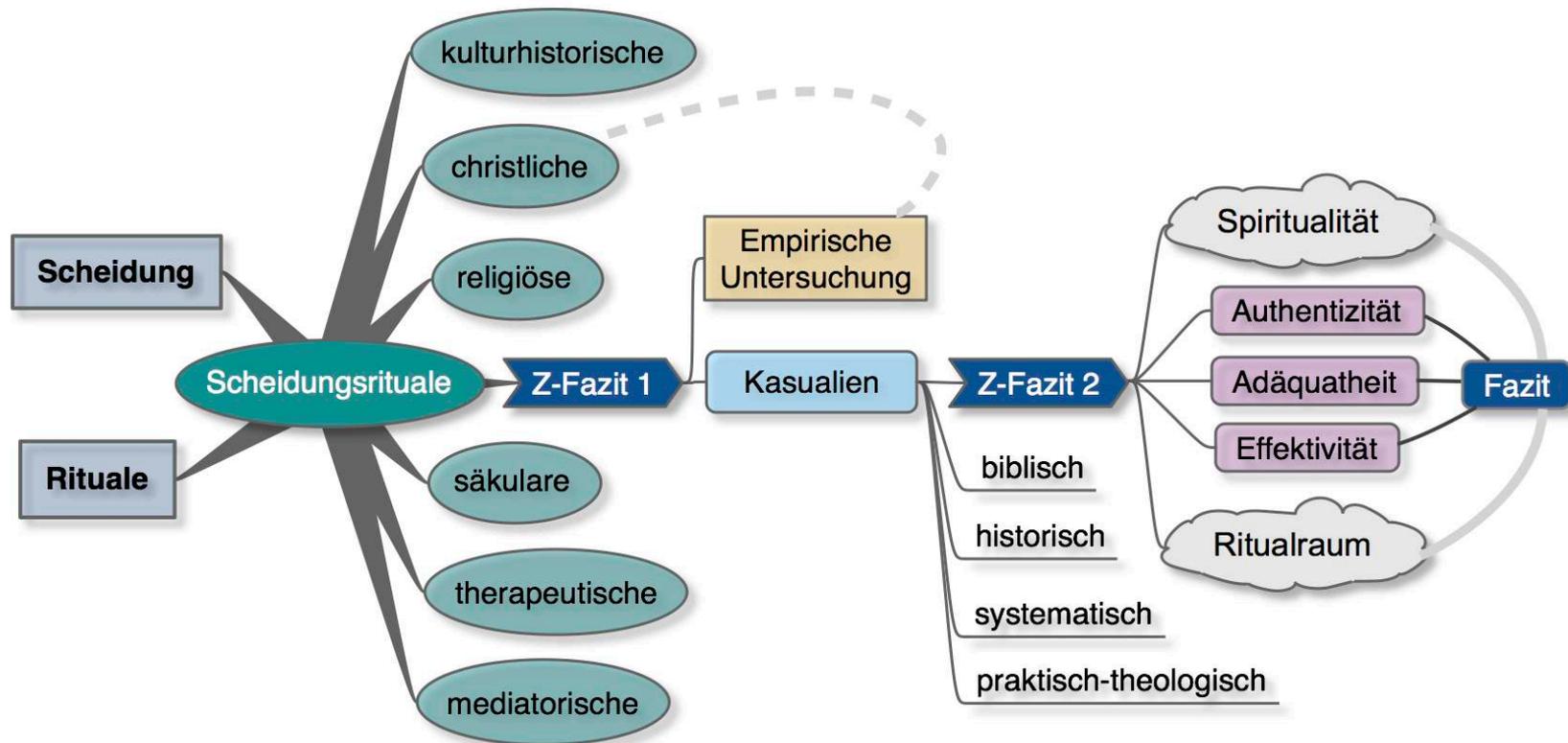
Zum Aufbau: Wissenschaftliches Vorgehen

1

2

3

4



1. Vielschichtiger Scheidungsprozess

Scheidung ist als ein vielschichtiges, *individuell* verschieden erlebtes *psychosoziales Geschehen* zu bestimmen, welches für ein angemessenes praktisch-theologisches Verständnis weder auf eine normativ ausgerichtete, *dogmatisch* begründete Anschauung noch auf eine *pragmatisch* orientierte, juristische Vorstellung mit jeweils primär *negativ* bestimmten Konnotationen beschränkt werden darf.

1a. Scheidung: was kommt auf uns zu?

«Eine Scheidung stellt in den meisten Fällen eine **bittere Realität** dar. Ein Lebensentwurf wurde **zerstört**, der Traum des gemeinsamen Lebenswegs ist **geplatzt**. Man steht vor dem **Ende** eines Lebensabschnitts und am **Beginn** eines neuen, ungewissen Weges. Von wem auch die Initiative zur Trennung oder Scheidung ausging, für beide ist diese Erfahrung **schmerzhaft** und geht mit einer Reihe von **negativen** Emotionen einher.»

Prof. Dr. Guy Bodenmann, Professor für Klinische Psychologie Universität Zürich

1b. Spätfolgen bei Scheidungskindern

Scheiden wird **vererbt**. Wissenschaftler sprechen von einer «**intergenerationalen Transmission**» und meinen damit die soziale Weitergabe des Scheidungsrisikos von einer Generation zur nächsten. Das Risiko ist beachtlich. Eine Studie über 13 europäische Länder sowie die USA und Kanada zeigt, dass das Scheidungsrisiko von Kindern geschiedener Eltern **markant höher** liegt als jenes von Kindern aus sogenannten intakten Familien.

1c. Neurobiologische Schwierigkeiten

Bei **Gefahr** oder in einer elementaren **Stress**-Situation wie bei einer Scheidung ist oft keine differenzierte Kommunikation möglich. Der Mensch reagiert entweder mit **flüchten**, **angreifen** oder sich **tot stellen**.



Der «Fight-or-flight»-Reflex ist als Rückzug auf das archaische «Krokodilhirn» bekannt.

1d. Scheidungsphasen und -stufen

- **Vor-Scheidungsphase:**
(1) **Emotional Divorce**
- **Offenkundige** Scheidungsphase:
(2) **Legal Divorce** (3) **Economic Divorce**
(4) **Coparental Divorce** (5) **Community Divorce** (6) **Religious Divorce**
- **Nach-Scheidungsphase:**
(7) **Psychic Divorce**

2. Vielfältige Ritualentwicklung

Ein Ritual ist in einer spätmodernen Gesellschaft als verfestigte **Ausdrucksform** einer flexiblen und dynamischen Ritualisierung eines Geschehens zu verstehen. Dabei erweisen sich die **Elemente** Ablösung, Umwandlung und Angliederung sowie die **Aspekte** Prozesshaftigkeit, Symbolhaftigkeit, Schwellenhaftigkeit und Gemeinschaftlichkeit zur näheren Bestimmung des **vielfältigen** rituellen **Begehens** als tauglich.

3. Ritualisierung von Lebenswenden

In einer spätmodernen Gesellschaft müssen immer mehr Menschen mit **Brüchen** in ihren **Biographien** leben lernen. Nicht alles was einmal für ein ganzes Leben geplant war, hält auch ein Leben lang.

Dies können **grössere** Einschnitte sein wie Krankheit, Scheidung, Stellenverlust, aber auch **kleinere** persönlich als Brüche erlebte Ereignisse.

Gegenüber einer aufwändigen Verarbeitung in einer **Therapie** oder einer ungesunden **Verdrängung** ist die **rituelle** Begehung eine sehr hilfreiche Option.

3a. Situationsgerechte Gestaltung

Ein Scheidungsritual entsteht aus der **Ritualisierung** eines biographisch bedingten lebensgeschichtlichen Übergangs und stellt damit primär ein **Übergangsritual** dar. Aufgrund der Bestimmung von Scheidung als vielschichtigem Geschehen wird ein Scheidungsritual jeweils von der individuellen **Situation** ausgehend entsprechend den psychosozialen und spirituellen **Bedürfnissen** der einzelnen Scheidenden gestaltet.

4. Verwandlende Erfahrung

Scheidungsrituale stellen für eine umfassende **Verarbeitung** von Scheidung eine durch psychologische, mediatorische oder seelsorgliche Begleitung nicht zu ersetzende Hilfe der **Verwandlung** dar, da sie als Rituale einen emotionalen, spirituellen und sozialen **Abschluss** der Scheidung bewirken oder ein vorgreifendes Erleben ermöglichen, welches eine Bereitschaft zur nachfolgenden **Umsetzung** im Alltag mit sich bringt.

4a. Ideales prospektives Erleben



5. Relevantes Ritualphänomen

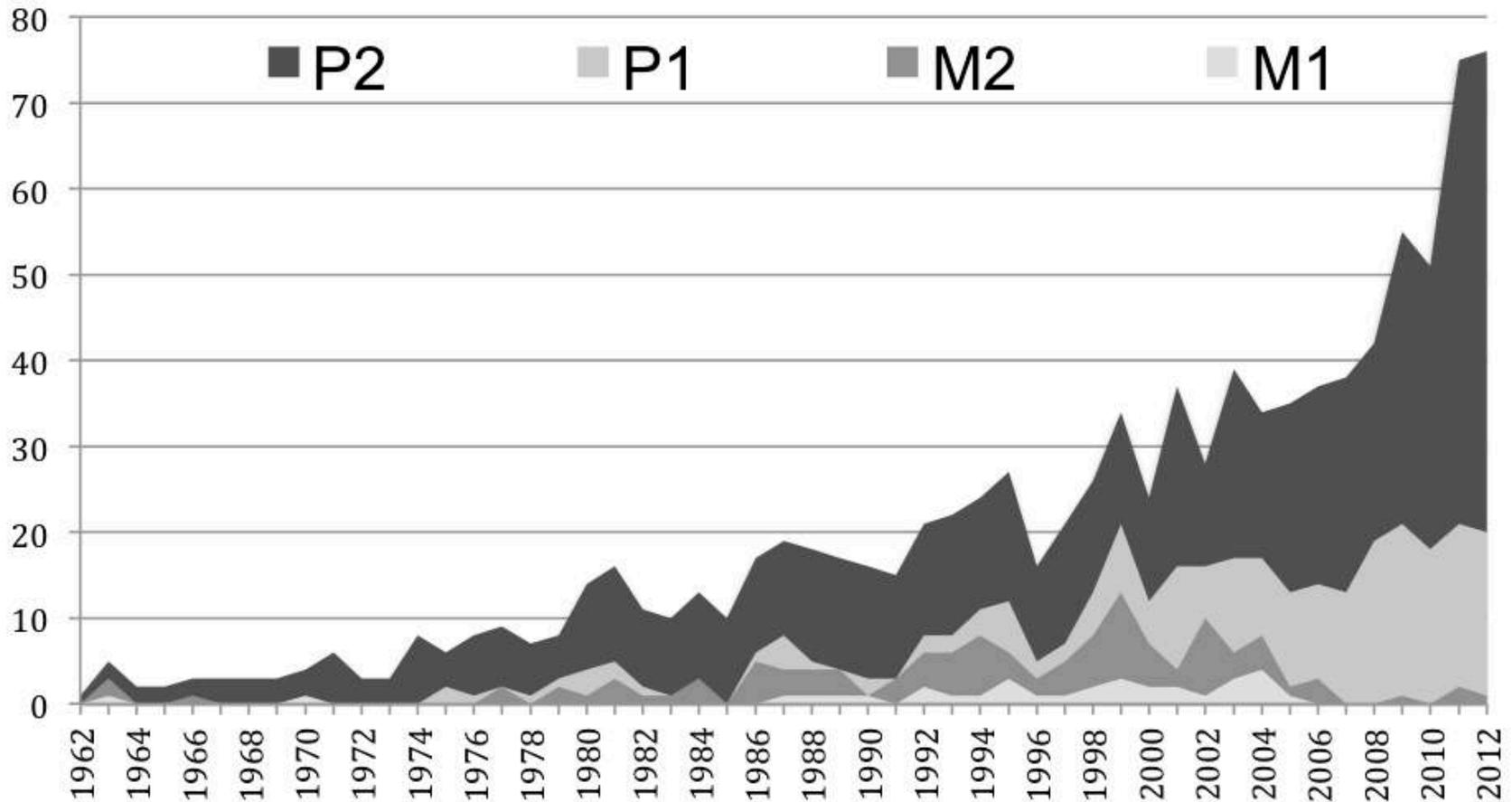
Scheidungsrituale sind ein praktisch-theologisch relevantes, in verschiedenen Bereichen wie *Kirche*, *Therapie* und *Mediation* zu beobachtendes Phänomen, welches seit der Jahrtausendwende vermehrt in einem *individuellen* religiösen, spirituellen oder säkularen Rahmen auftritt, wie die Bestandsaufnahme von 1962 bis 2012 mit rund 300 mehrheitlich aus dem *angelsächsischen* und *deutschsprachigen* Raum stammenden Beispielen belegt.

5a. Anzahl Praxisbeispiele und Modelle

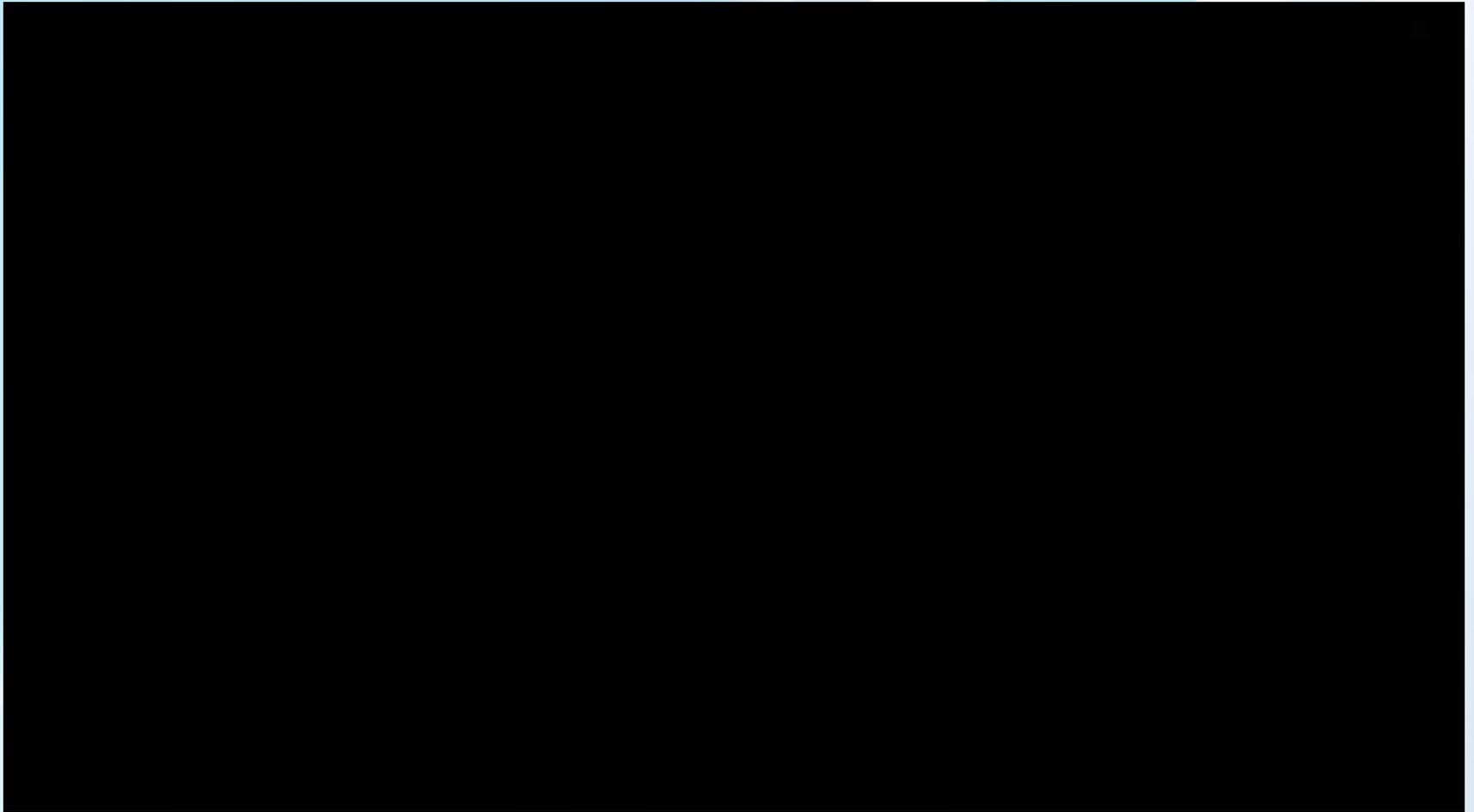
- Praxisbeispiele mit **beiden** Scheidenden: **90**
(infolge mehrfacher Durchführung: **640**)
- Praxisbeispiele mit **einem/r** Scheidenden: **72**
(infolge mehrfacher Durchführung: **220**)
- Modelle mit **beiden** Scheidenden: **105**
- Modelle mit **einem/r** Scheidenden: **35**

Praxisbeispiele und Modelle insgesamt ca.
300 (infolge mehrfacher Durchführung: **1000**)

5b. Abfolge Praxisbeispiele und Modelle



5c. Praxisbeispiel aus Japan (Terai 2012)



6. Herausgeforderte Gesellschaft

Scheidungsrituale werden zwar im Verhältnis zu juristischen Auflösungen einer Ehe eher *selten* praktiziert, aber bei Durchführung aus Sicht der Teilnehmenden und Leitenden nahezu in allen Fällen *positiv* bewertet, weshalb sie in der Theoriebildung und Praxisausrichtung eines umfassenden Ehe- und Scheidungssicht *massgeblich* zu berücksichtigen sind.

7. Herausgeforderte Kirchen

Scheidungsrituale im kirchlichen Kontext können aufgrund der biblischen und kirchengeschichtlichen Entwicklung des Verständnisses von Scheidung als *exegetisch-systematisch* vertretbare und aufgrund des interdisziplinären seelsorglich-liturgischen Verständnisses von Scheidung als *praktisch-theologisch* verantwortbare *Erweiterung* der gegenwärtigen Kasualpraxis verstanden werden.

7a. Wissenschaftliche Leitmotive

- Biblische Theologie: **Adaptivität** (Ausnahmen in raum-zeitlicher sozio-kultureller Situation)
- Historische Theologie: **Oikonomia** (Form von zweckmässiger Sorge beim «Tod» einer Ehe)
- Systematische Theologie: **Relationalität** (Ehe und Scheidung in komplexen Werte-Geflecht)
- Praktische Theologie: **Kasualisierung** (Praxis von Ritualisierungen in Bezug auf Lebenslauf)

8. Notwendige Vermittlung

Dass Scheidungsrituale bisher selten in Anspruch genommen werden, liegt neben deren geringer Bekanntheit vor allem in einer **ambivalenten Werthaltung** begründet, bei welcher Scheidung als Scheitern verstanden wird und entsprechend nicht gefeiert werden darf; dies fordert die **Kirchen** heraus, eine **differenzierte** Deutung von Scheidung als einem mit einem Scheidungsritual zu **verantwortenden** Übergang zu vermitteln.

9. Bewusstere christliche Trauung

Durch die Eröffnung von christlich geprägten *Ritualräumen* für einen *lebensdienlichen* Umgang mit Scheidung wird das Bewusstsein für den Wert der Ehe akzentuiert, indem so deutlich wird, dass eine mit einer (kirchlichen) Trauung geschlossene Ehe *nicht rituallos aufgelöst* resp. durch eine *Wiedertrauung ersetzt* werden soll. Das Ende einer Ehe soll nicht weniger sorgfältig ritualisiert werden als deren Anfang.

9a. Eine kirchliche Scheidung?

«Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.» — — — «Denn ich bin mir gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Hohes (Ehe) noch Tiefes (Scheidung) noch irgendein anderes Geschöpf vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.» (Markus 10,9 — — — Römer 8, 38f)

10. Umsichtige Einführung

Eine Mehrheit der reformierten Kirchen in der Schweiz kann, aufgrund des Passus für Feiern mit Menschen in «besonderen Lebenslagen» in ihren *Kirchenordnungen*, eine Vorreiterrolle bei der Einführung von Scheidungsritualen übernehmen. Dafür ist eine Zusammenarbeit mit kirchlichen *Ehe- und Paarberatungsstellen* sowie eine Orientierung an den Ergebnissen der empirischen Untersuchung bei der *United Church of Christ* von 1995 in den USA zielführend.

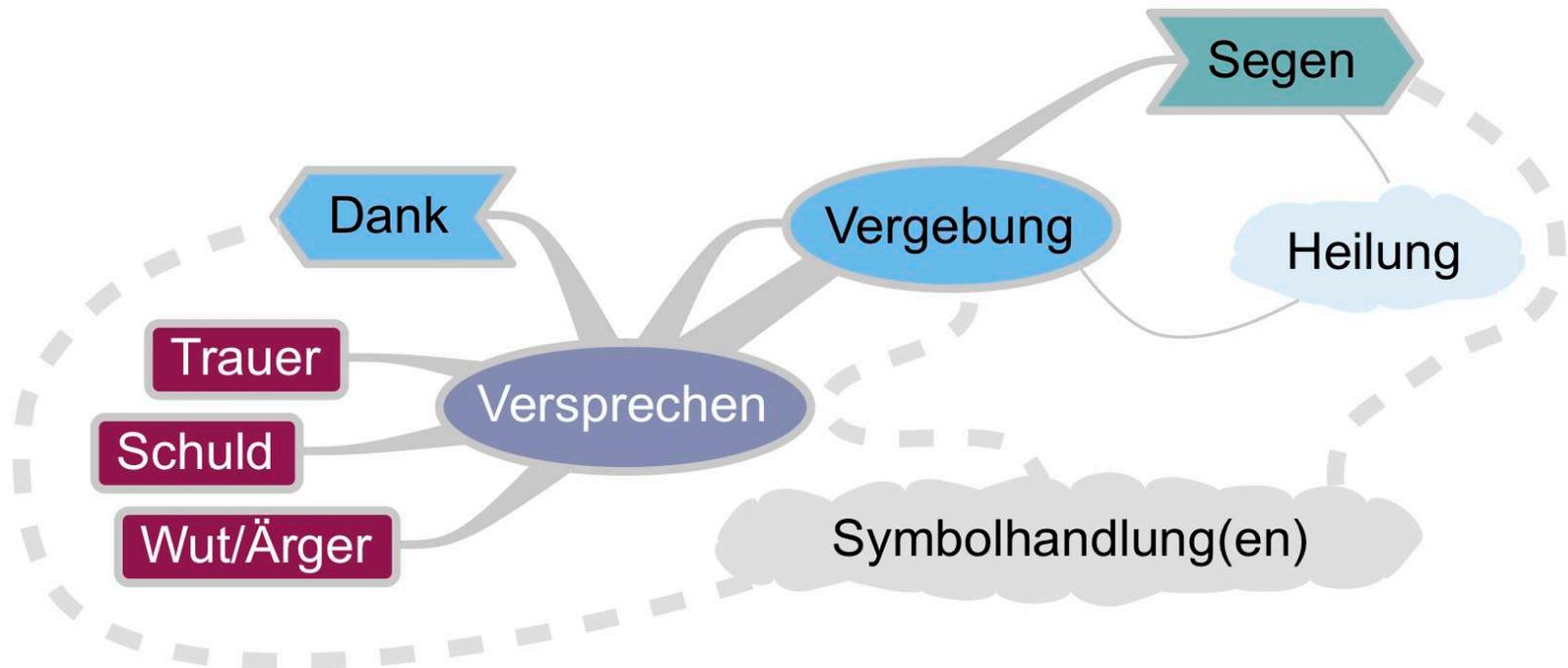
11. Ritualräume mit Spiritualität

Voraussetzungen, dass *glaubwürdige* Scheidungsrituale gelingen, sind eine möglichst grosse *Authentizität* in der Wahrnehmung aller Betroffenen, eine möglichst hohe *Adäquatheit* bei der Bestimmung der einzelnen Ritualelemente im Rahmen der seelsorglichen Vorbereitung und eine möglichst deutliche Ausrichtung auf *Effektivität* bei der Ritualdurchführung.

12. Christliche Ritualelemente

Gottesdienstliche Scheidungsrituale sollen, um effektiv zu sein, eine Auflösung des **Ehe-Versprechens**, eine Symbolhandlung mit einem **ehelichen Symbol** sowie eine **Segenshandlung** im Hinblick auf die Ausgestaltung der Zukunft als Geschiedene enthalten. Weiter sollen **Trauer**, **Dank** und **Vergebung** zum Ausdruck gebracht sowie bei Bedarf **Wut**, **Ärger** sowie **Schuld** kanalisiert werden können.

12a. Ablösung > Umwandlung > Angliederung



13. Scheidende: Wahlfreiheit

Wenn ein Scheidungsritual aufgrund des komplexen, zeitlich oft nicht übereinstimmenden Scheidungsprozesses nicht von *beiden* Scheidenden durchgeführt werden kann, ist es aufgrund der positiven Ergebnisse der Bestandsaufnahme angezeigt, das Ritual auch mit *einzelnen* Scheidenden durchzuführen, da ein solches auch auf diese Weise effektiv sein kann.

14. Elternschaft: Verantwortung

Für Scheidende mit Kindern sind zur *Unterscheidung* der Paar- und Elternebene Scheidungsrituale mit einer *Erneuerung* des Versprechens als Versicherung der weiter bestehenden Elternschaft von besonderer Bedeutung, um die in der Schweiz ab Juli 2014 gemäss ZGB zur Regel werdende *gemeinsame elterliche Sorge* verantwortungsvoll wahrzunehmen.

15. Zeugenschaft: Vergewisserung

Ein Scheidungsritual ist kein ausschliesslich privates Ereignis, sondern betrifft auch *Familienmitglieder* und den *Freundeskreis*, weshalb zur Vorbereitung *systemisch* ausgerichtete Seelsorge notwendig und zur Durchführung ein *halb-öffentlicher* Gottesdienst sinnvoll ist mit gezielter Einladung von Zeugen und Zeuginnen zur sozialen Anerkennung des *Status-Wechsels* von Verheiratet-Sein zu Geschieden-Sein.

Zu 13-15: Beispiel Segnung (Burr 1993)

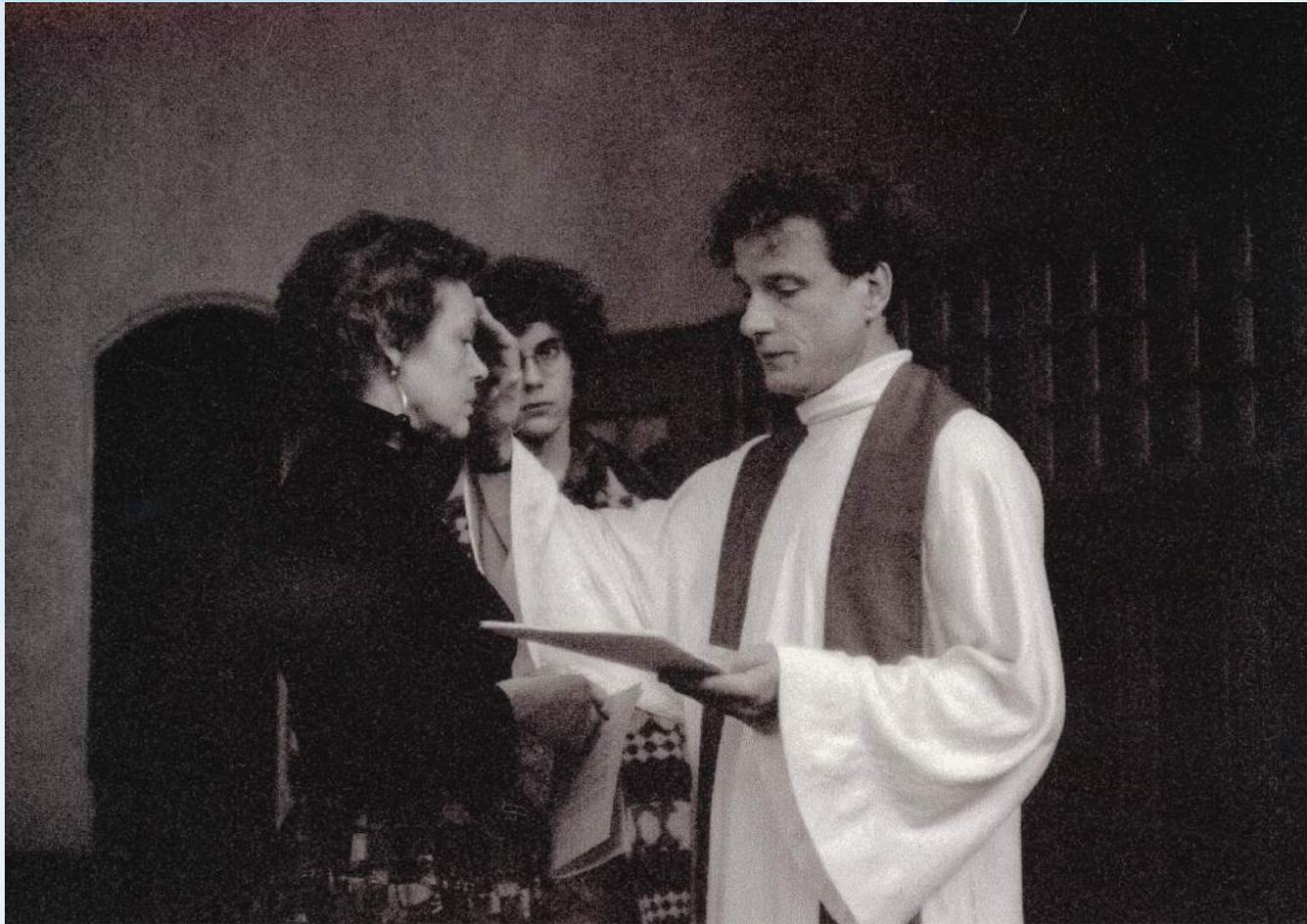


Foto:
Tula
Roy

Zu 13-15: Beispiel Salbung (Burr 1993)

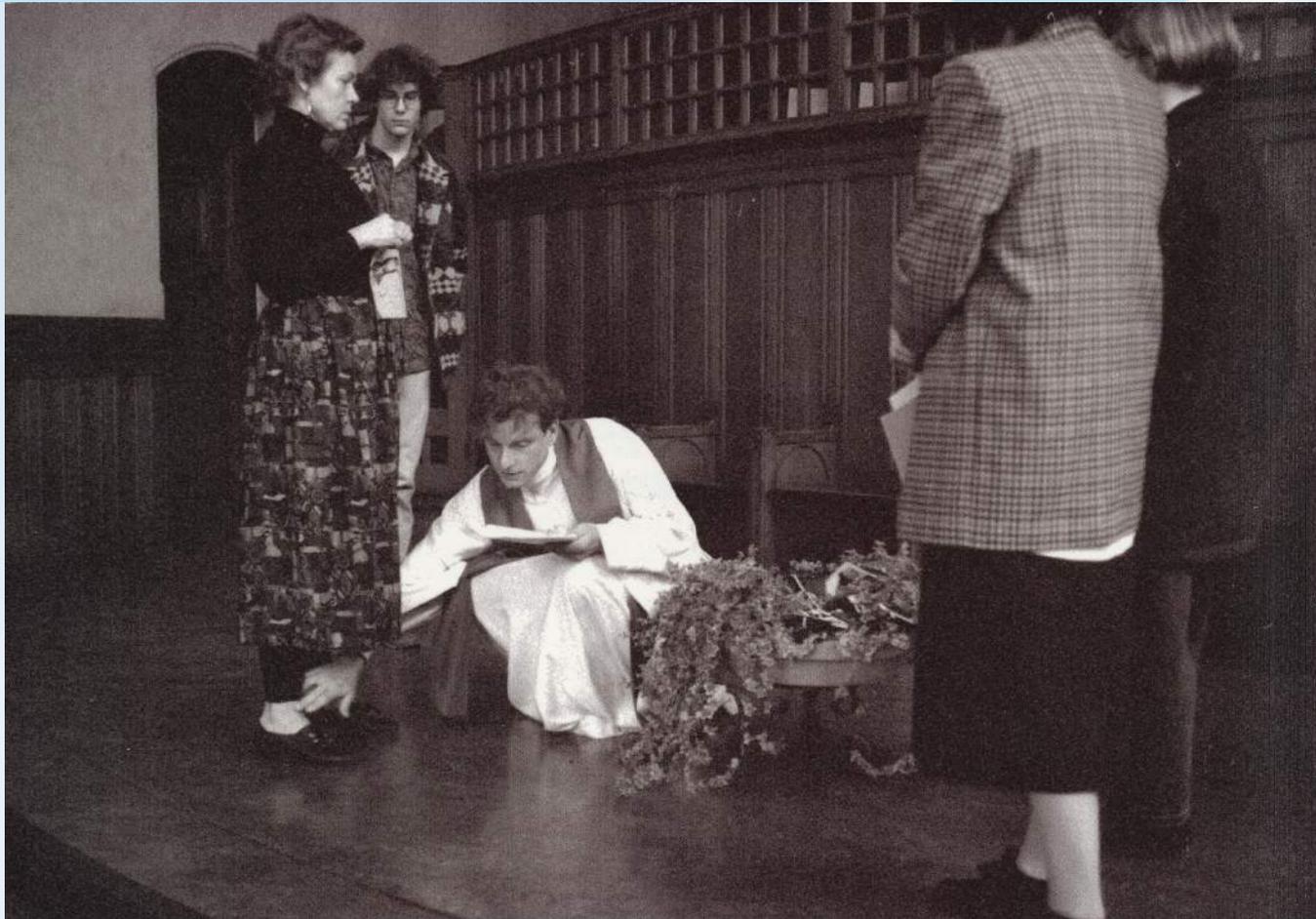


Foto:
Tula
Roy

Zu 13-15: Beispiel Symbol (Burr 1993)

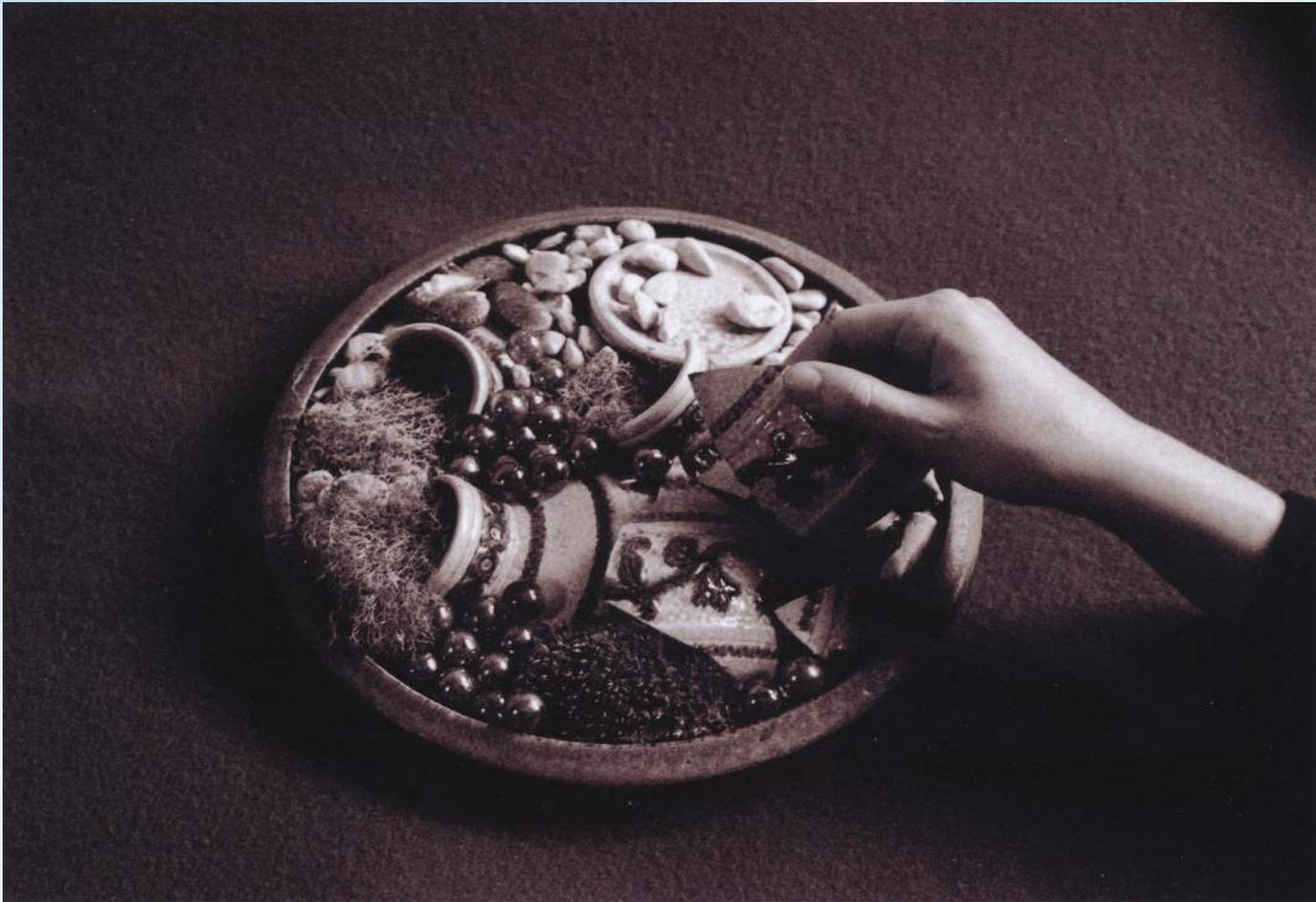


Foto:
Tula
Roy

16. Kirchenpolitik: grosse Chance

In kirchenpolitischer Hinsicht sind kirchlich angebotene Scheidungsrituale als eine **Chance** zu verstehen, sich mit einem seelsorglich-liturgisch relevanten **Angebot** den sich verändernden kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen zu stellen, die zum einen eine anhaltend **hohe Scheidungshäufigkeit** und zum anderen zunehmende **ausserkirchliche Ritualisierungen** mit sich bringen.

16a. www.scheidungsagentur.ch

Scheidungsmanager: «Sie möchten sich ***schnell*** und ***unkompliziert*** trennen oder scheiden lassen? Oder alle anfallenden Aufgaben gleich ganz ***auslagern***? Wir helfen Ihnen dabei! Die Scheidungsagentur bietet massgeschneiderte ***Pakete*** für eine einfache und juristisch sichere Abwicklung von Trennungen und Scheidungen. Online, schnell, kompetent.»

16b: Scheidungsparty (Vollmer 2014)



17: Weitere Infos

Im Herbst 2015 erscheint die Dissertation «Scheidungsrituale» – mit dem Kurzbeschrieb aller weltweit aufgefundenen Beispiele in Religion, Mediation, Therapie und Gesellschaft – im Theologischen Verlag Zürich. Aktuelle Ergänzungen finden sich auf scheidungsrituale.ch.

Andrea Marco Bianca

Scheidungsrituale

Globale Bestandsaufnahme
und Perspektiven für eine
glaubwürdige Praxis
in Kirche und Gesellschaft



Herzlichen Dank für Ihr Interesse

